

## **Internationalismus und Antifaschismus**

Die zunehmende Öffnung in Teilen der CDU zur AfD werden wir nicht hinnehmen. Ganz im Gegenteil: Es ist für uns eine Motivation, den Rechten den Kampf anzusagen. Denn Antifa bleibt Handarbeit!

Zudem nehmen wir es zum Anlass zu diskutieren, welche Rolle die ominöse demokratische Mitte beim Rechtsruck spielt. Den aktuellen Angriffen von CDU und Teilen der Medien auf die politische Linke im Land Bremen werden wir weiter entgegentreten und unsere Stimme gemeinsam in Bündnissen erheben.

Das Momentum für ein AfD-Verbot scheint dabei so groß wie nie zuvor. Wir werden das Thema weiterverfolgen, bevor es zu spät ist.

Wir erkennen zudem das Interesse vieler unserer Mitglieder an, sich aktiv mit internationalistischen Themen auseinanderzusetzen. Deshalb werden wir den erfolgreichen AK Internationales fortsetzen.

## **Bildung und Ausbildung**

Mit dem Ausbildungsfonds und dem ersten Azubiwohnheim in Bremen konnte wir in diesem Bereich bereits Erfolge verbuchen. Jedoch gerät die Umsetzung des Ausbildungsfonds gerade ins Stocken und ein Azubiwohnheim reicht nicht aus. Auch das Thema Azubiwerk wollen wir weiter vorantreiben: Die Beschlusslage der SPD gilt es umzusetzen und das Azubiwerk als sozialer Player im Land Bremen zu etablieren. In diesem Rahmen wollen wir auch einen Vorschlag eines Kultur-Tickets für Azubis erarbeiten.

Im Bildungsbereich möchten wir die Chance, die sich durch den auslaufenden Bildungskonsens ergibt, für eine breite Diskussion über die Zukunft des Bildungssystems nutzen. Dafür möchten wir insbesondere mit der JSAG zusammenarbeiten und uns mit relevanten Akteur:innen vernetzen.

## **Innenpolitik**

Wir wollen uns weiter mit der Frage auseinandersetzen, wie eine linke Innenpolitik als Alternative zur alles dominierenden Law & Order Politik aussehen kann. Dafür wollen wir uns weiter mit z.B. Gewerkschaften vernetzen und unsere Beschlusslage aktualisieren.

Dazu werden wir uns kritisch mit der polizeilichen Kriminalstatistik und dazu auch mit verschiedenen Wissenschaftler:innen vernetzen.

## **Verbandsarbeit**

Mit Blick auf den Kalender, wissen wir, dass 2027 die nächste Bürgerschaftswahl bevorsteht. Wie in der Vergangenheit auch, haben wir Jusos Bremen ein großes Interesse daran, uns in die dazugehörigen Debatten rund um die Wahl einzubringen und stark zu machen. Unser Ziel bleibt auch hier, für ein klares linkes inhaltliches Profil der SPD zu kämpfen, dazu gehören die Inhalte im Wahlprogramm, gefolgt vom Koalitionsvertrag, aber auch die Besetzung der Wahlliste durch starke Jusos, die sich für unsere Interessen eines solidarischen und gerechten Bremens einsetzen. Unerlässlich ist hierbei unser eigener Wahlkampf durch ganz Bremen mit

allen Mitgliedern, der einen Großteil an Kapazitäten einnehmen wird. Zur Organisation des Wahlkampfes werden wir zeitnah ein Konzept erarbeiten und dabei die verschiedenen Ebenen des Verbands miteinbeziehen.

Wie immer ist es ein stetiges Ziel, dass wir uns mit Akteur\*innen in Bremen vernetzen wollen, um die Beziehungen mit unseren Bündnispartner\*innen aufzubauen bzw. zu festigen. Vor allem verfolgen wir für die kommenden Jahre eine stärkere Zusammenarbeit mit unseren traditionellen Bündnispartnern der DGB-Jugend, den Falken und den Jugendorganisationen der Koalitionspartner, der Grünen Jugend und Solid. Des Weiteren wollen wir besser in den Austausch mit der Jüdischen Gemeinde und dem Jungen Forum sowie dem VJSN treten.

Als Jusos Bremen ist es uns ein Anliegen, auf Bundesebene weiterhin aktiv zu sein und uns einzumischen, sei es in der LV/BZ-Runde oder unserer Strömung, dem NWLZ. Wichtig hierbei ist es für uns im stetigen Austausch mit unserem Verbund der Küstengang, gemeinsam mit den Jusos-Nord Niedersachsen und den Jusos Weser-Ems zu bleiben. Außerdem verfolgen wir weiterhin den Ausbau unserer Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden.

Verbandsintern müssen wir nach Beschluss des neuen Awareness-Konzepts in die Umsetzung dieses kommen und schauen, wie wir gute und nachhaltige Awareness-Strukturen aufbauen und etablieren. Weiter ist es uns wichtig, die Social-Media Arbeit wieder in Gang zu bekommen, deshalb wollen wir in den kommenden zwei Jahren feste Verantwortliche für diese Arbeit benennen, die sich mit der Arbeit in den Sozialen-Medien auseinandersetzen sollen.

Mit Blick auf die Mitgliederentwicklungen in unserem Verband ist es uns ein dauerhaftes Anliegen, im Blick zu haben, dass wir ein diverser Verband sind, jenseits des Geschlechts, Alters, Herkunft, Bildungsstandes und weiteres. Insbesondere Neumitglieder die FINTA\* sind, BIPOC\*s, Auszubildende und Jüngere, wollen wir als Aktive für uns gewinnen. In den kommenden zwei Jahren werden wir deshalb wieder ein Neumitgliederseminar anbieten.

**Antragsteller: Landesvorstand**

*Die Landesmitgliederversammlung der Jusos Bremen möge beschließen:*

**1 A2: Awareness-Konzept****2 1. Einleitung (Unser Anspruch an Awareness)**

3 Als Jusos zählen wir unseren Kampf für eine Welt ohne Unterdrückung zu unserer DNA. Wir  
4 stellen uns gegen jede Art von Sexismus Rassismus, Antisemitismus, Ableismus, Trans- und  
5 Queerfeindlichkeit und alle andere Formen der Diskriminierung, Gewalt oder Mobbing. Oft  
6 verdrängen wir aber, dass unser Verband auch nur ein Teil unserer Gesellschaft ist und  
7 strukturelle Probleme sich mit dem Engagement bei den Jusos nicht in Wohlgefallen auflösen.  
8 Folglich ist es für uns von Bedeutung, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass auch unser  
9 Verband kein befreiter Raum von Diskriminierungen und Ungerechtigkeit — ob bewusst oder  
10 unbewusst — ist und wir uns somit auch mit unseren innerverbandlichen Strukturen  
11 auseinandersetzen und Probleme aktiv angehen müssen.

12 Um unseren Ansprüchen als Verband gerecht zu werden, haben wir als Verband dieses  
13 Awarenesskonzept beschlossen. Der Begriff „Awareness“ (engl. Bewusstsein) bezeichnet die  
14 (Selbst-)Reflektion einer Person oder Gruppe über ihre Umgebung, ihrer Rolle darin sowie  
15 die sich daraus ergebenden notwendigen Handlungen. In diesem Sinne wollen wir uns  
16 Ungleichheiten bewusst machen, Diskriminierungen erkennen und ihnen entschlossen  
17 entgegenzutreten. Es ist gleichzeitig ein Leitfaden für uns, um zu wissen, wie ein fairer und  
18 gerechter Umgang mit Problemen verwirklicht werden kann.

19

**20 2. Maßnahmen**

21 Das Awareness-Konzept stellt einen Leitfaden für unseren Umgang miteinander, sowohl auf  
22 Veranstaltungen im Juso-Kontext als auch darüber hinaus, dar. So gilt dieser Verhaltenskodex  
23 nicht nur auf Sitzungen, Seminaren, Klausurtagungen oder Versammlungen, sondern auch bei  
24 Diskussionen und Treffen in unserer Freizeit, bei gemeinsamen Kneipenabenden oder in  
25 Chatgruppen.

26 Zusätzlich halten wir hier fest, welche Maßnahmen wir ergreifen, um einem Verhalten  
27 vorzubeugen, das diesem Konzept widerspricht.

28

**29 2.1. Verhaltenskodex für den Umgang untereinander**

30 Im Umgang miteinander:

- 31 • möchten wir einen respektvollen und freundlichen Umgang pflegen,
- 32 • achten wir auf eine Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen,
- 33 • vermeiden wir ausschließende Gruppendynamiken und beziehen alle mit ein,
- 34 • respektieren wir individuelle Grenzen und Entscheidungen,
- 35 • unterlassen wir Belästigungen jeglicher Art,
- 36 • und tolerieren keine Formen von körperlichen Übergriffe und Gewalt.

37

38 In Diskussionen, auf Veranstaltungen oder in unserer Freizeit, möchten wir:

- 39 • dass alle (insbesondere FINTA\*) ihre Ideen und Meinungen gleichermaßen  
40 präsentieren können.

- 41 • uns gegenseitig ausreden lassen.
- 42 • uns möglichst differenziert äußern und verallgemeinernde und diskriminierende Aus-
- 43 sagen über Einzelpersonen oder bestimmte Gruppen von Menschen unterlassen.
- 44 • allen Personen einen Raum zu Sprechen geben. Dafür wollen wir insbesondere für
- 45 (männlich) dominierendes Redeverhalten sensibilisieren, um es zu vermeiden.
- 46 • darauf achten, eine gendergerechte und inklusive Sprache zu verwenden.

47

## 48 **2.2. Maßnahmen der Juso-Organen und Mandats- und Funktionsträger\*innen**

49 Während unserer Arbeit im Verband nutzen wir verschiedene Mechanismen, um einen achtsa-

50 men Umgang miteinander zu fördern und diskriminierendes oder ausschließendes Verhalten

51 zu vermeiden.

52

### 53 **Gendergerechtigkeit**

54 Es ist wichtig, dass wir eine gendergerechte Sprache nutzen. Durch sie schließen wir bei Dis-

55 kussionen alle Menschen mit ein, egal welchem Geschlecht sie angehören. Dies gilt einerseits

56 für die mündliche Kommunikation untereinander, bei der natürlich Fehler unterlaufen können,

57 diese sollten aber nach Möglichkeit vermieden werden. Andererseits verwenden wir auch in

58 schriftlichen Dokumenten ausschließlich die gendergerechte Sprache. Dies gilt sowohl für

59 Anträge, Stellungnahmen und sonstige Dokumente, als auch in der Öffentlichkeitsarbeit auf

60 unserer Homepage oder Social Media Kanälen. Anträge, die beispielsweise für Landesmit-

61 glieder- oder Jahreshauptversammlungen eingereicht werden, können nur in gendergerechte

62 Sprache zur Abstimmung freigegeben werden.

63 Bei größeren Veranstaltungen, wie Jahreshaupt- oder Landesmitgliederversammlungen, sind

64 Gender-Plena auf Wunsch möglich. Dabei treffen sich alle FINTA\* und alle männlich geles-

65 enen Personen zu einem festgelegten Zeitpunkt während der Veranstaltung für ca. 30 Minuten

66 in separierten Gruppen. Ziel der Gender-Plena ist es Räume zu schaffen, in denen Platz für

67 Reflexion des eigenen Verhaltens und andererseits ein sicherer Ort für den Austausch von Er-

68 fahrungen ermöglicht wird. Bei Wochenendseminaren und anderen mehrtägigen Veranstal-

69 tungen sind diese verpflichtend abzuhalten.

70 Um die Geschlechtergerechtigkeit zu wahren, quotieren wir auf verschiedenen Ebenen. Dazu

71 führen wir quotierte Redelisten. Dabei wird darauf geachtet, dass die Geschlechter möglichst

72 abwechselnd zu Wort kommen. Zusätzlich werden Personen, die sogenannte "Erstredner\*in-

73 nen" in einer Diskussion sind, vor die Personen gezogen, die bereits gesprochen haben, um so

74 allen gleichmäßige Beteiligung zu ermöglichen. Hierdurch soll (männlich) dominierendes Re-

75 deverhalten vermieden werden. Des Weiteren achten wir in unseren Teilnehmendenstrukturen

76 auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Dazu gehört ebenso, dass wir bei der Vergabe

77 von Mandaten auf eine angemessene Quotierung achten. Dies gilt sowohl für sämtliche Ämter

78 innerhalb unseres Verbandes (beispielsweise Vorstandsmitglieder auf allen Ebenen), als auch

79 für die Entsendung von Delegierten.

80

### 81 **Inklusion**

82 Wir achten darauf, verständliche und inklusive Sprache (sowohl schriftlich als auch münd-

83 lich) zu verwenden. Hierdurch sollen alle Mitglieder eingebunden werden können und für

84 eine bestmögliche Inklusion gesorgt werden. Bei der Organisation von Veranstaltungen etc.